Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 20

Artikel: Ausrüstung der Infanterie mit Pionnierwerkzeug

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Bafel.

18. Mai 1878.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Ausrustung ber Infanterie mit Bionnierwertzeug. (Shluß.) — Ueber Baffen und Munition. (Schluß.) — Dr. F. Wiede: Der Militarismus. — Instructionsbuch für ben t. f. Infanteristen. — Elbgenoffenschaft: Truppenzusammenzug ber 2. Divssion. Ernennung. Entlassungen. Kärtchen vom Waffenplat Thun. Topographischer Atlas. Die Insanterie-Ererzierblousen. Burich: Eine Retlamation beim Bundesrath. Genf: Kriegsgericht. — Berschlebenes: Bemerkungen über bie Gesechte bei Lowischaund Plewna. (Fortsetzung.)

Ausruftung der Infanterie mit Pionnier= werkzeng.

Bortrag, gehalten in ber Margauer Offigieregefellichaft.

(Shluß.)

II.

Wir muffen nun auf die Frage etwas näher einstreten; untersuchen wir zuerft, welche Werkzeuge ber Infanterie in die hand gegeben werden muffen.

Von allen Feldpionnierarbeiten, welche nicht in direktem Zusammenhang mit dem Gesecht stehen, wollen wir von vornherein absehen. Es bleibt uns sodann nur zu besprechen die Verbesserung vorshandener und die Schaffung künstlicher Deckungsmittel in dem zur Vertheidigung ausgewählten Terrainabschnitt.

Unsere erste Sorge ist auch hier bas freie Schuße felb vor ber Dedung; bieses schaffen wir burch unsere Handbeile; bei größerem Wiberstanbe, bessonbers bei Baumgarten und Walb bedarf es starter Aerte.

In zweiter Linie richten wir uns in allen Puntten unserer Stellung möglichft fouglicher ein; bazu gebort:

Borbereitung von Mauern, Heden, Hausern, Auswerfen von Schützengraben, Schützenlöchern und Dedungsgraben, Herstellen von Communicationen.

Das benöthigte Werkzeug besteht in Spaten, hade, Urt, Beil und Sage.

In britter Linie legen wir Hindernisse ber Annäherung vor die Front, stellen Verhaue und Barris kaben her.

Auch in biesem Falle bedarf es ber Spaten, Aerte, Beile 2c.

Das bem schweiz. Bataillon hiefür unmittelbar zugängliche Werkzeug besteht im gegenwärtigen Augenblick aus:

2 Spaten, 2 Bidelhauen, 2 Merten, melde auf ichaffen will.

ben 2 Munitions Dalbcaiffons gleichmäßig vertheilt find, und in 52 Geschwaberarten, welche die Mannsichaft trägt.

Bergleichen wir bamit ben Beftanb zweier unferer Rachbarn, fo finben wir:

1. Beim beutschen Bataillon:

- a) Auf 3 Truppenfahrzeuge vertheilt an sogen. Reserveschanzzeug: 54 Spaten, 18 Kreuzhaden, 12 Aerte und 27 Beile.
- b) Bon ber Mannschaft am Riemen über bie Schulter getragen: 200 kleine Spaten unb 40 Beile.

Zusammen 350 Werkzeuge auf 1000 Wann Kriegs= stärke.

- 2. Beim frang. Infant.= Regiment à 4 Bataillone :
 - a) Auf 2 besondern einpferdigen, zweirädrigen Karren verladen: 16 Aerte, 140 Schaufeln, 80 Haden, 20 Faschinenmesser, 4 Brecheisen, 2 Sagen, 2 Werkzeugkisten.
 - b) Bon ber Mannschaft getragen: per Compagnie 3 Beile, 2 Schaufeln, 3 Haden und zubem per Bataillon 1 Sage.

Zusammen 400 Werkzeuge auf 4000 Mann Kriegs.

Bergleichsweise ergiebt sich, daß in Deutschland bie Ausrustung breifach stärker ist als in Frankreich und daß sie dort unendlich mehr in den Händen ber Truppen liegt, als hier.

Das beutsche System ist beghalb unbebingt bas bessere, übrigens noch aus bem Grunde, weil ber Train baburch keine Vermehrung erlitten.

Es scheint, daß in Frankreich nationale Eigensthumlichkeiten, wahrscheinlich Abneigung des Solsbaten gegen das Eragen von Werkzeug bestimmend eingewirkt habe; auch deutet die Art der Auswahl und die Auszeichnung der tragenden Mannschaften darauf hin, daß man dem Institut behutsam Freunde schaffen will.

Rach meiner Ansicht burfte bas beutsche System unsere Nachahmung verdienen.

Das deutsche Bataillon hat in den 200 kleinen Spaten und 40 Beilen ein reichliches Material für den ersten Bedarf und findet in dem ziemlich zahlreichen und stärkern Reservematerial der eigenen Fuhrwerke sehr bald kräftige Unterstützung. Bei all' dem sind weder Menschen noch Wagen ungebührlich beladen, jeder vierte Soldat trägt entweder einen kleinen Spaten oder ein kleines Beil.

Unsere Biertheilung im Bataillon wurde vielleicht folgende Bewaffnung rechtfertigen:

10 Linnemann'iche Spaten per Section, also 40 per Compagnie ober 160 per Bataillon;

3 Beile per Section, also 12 Beile per Compagnie ober 48 per Bataillon; zusammen 208 Stuck portatives Werkzeug; eine Ziffer, welche bis auf einen kleinen Bruch bem Verhältniß von 1 Werkzeug auf 4 Mann entspricht.

Auch bas auf ben Caissons befindliche Geschirr größern Kalibers muß und kann leicht vermehrt werben; zu beiden Seiten und unter dem Kasten ließen sich leicht 1 Art, 4 Spaten und 2 Pickelphauen, vielleicht noch mehr andringen, womit der Bestand der Linienhalbcaissons auf den Betrag von 2 Aexten, 8 Spaten und 4 Pickelhauen sich erhöbe. Aber auch der Fourgon darf in die Berechnung hineingezogen werden. Das Ipannige Fuhrwerk ist durch Beigabe des Bagagewagens an's Bataillon bedeutend erleichtert und können auf benselben uns bedenklich 3—4 Werkzeugkisten ausgesaben werden.

Ohne allzu unhandliche Dimenfionen zu erhalten, ließen fich etwa verpaden:

- 1 Kiste Aerte, enthaltend 12 Aerte und 2 Sägen; 2 Kisten Spaten, enthaltend je 20, zusammen 40 Spaten;
- 1 Kifte Pickelhauen, enthaltend 12 Pickelhauen. Diese Zahlen sind willkurlich aufgestellt, blos daß die maßgebenden Verhältnisse etwa ocular abgesichätt worden sind; sie sind beshalb nur als Beispiel zu betrachten. Dagegen glaube ich die Mögslichkeit der Vermehrung des Werkzeuges auf den bestehenden Fuhrwerken nachgewiesen zu haben.

Unserem Bataillon stände nach obigem Beispiel nun an Werkzeug zur Berfügung:

- a) Von der Truppe getragen: 160 kleine Spaten, 48 Handbeile.
- b) Auf den Halbcaissons und dem Fourgon: 48 große Spaten, 16 Pickelhauen, 14 Aexte, 2 Sägen.

Es ist michtig, sich bie einmalige Leistung bieses Schanzwertzeuges, ausgebrückt in ber Frontlange eines Schützengrabens zu vergegenwärtigen, z. B. bei einer Compagnie. Dieselbe verfügt über 40 kleine und aus ber Wagenreserve über 12 große Spaten; die Pickelhauen können für einmal bei Seite gelassen werben.

Nehmen wir nun an, daß jedem der 52 Spatenträger ein Raum von 2 Schritt = 1,5 Meter zum Ausheben zugemuthet werde, so erhalten wir in einer Zeiteinheit eine fertige Feuerlinie von 78 Metern.

In biesen 78 Metern Deckung, welche je nach Profil und Bobenbeschaffenheit in 10 – 20 Minuten erstellt ist, geben 130 seuernde Schützen, der Mann zu 60 Centimetern gerechnet, mit andern Worten drei Biertheile der Gewehrtragenden der Compagnie und wir dursen gar wohl annehmen, daß überall für den kleinen Rest die nothige Deckung im Terrain selbst sich darbiete, oder daß Reservestellung für denselben angeordnet sei.

Rurz mit dieser ober einer ähnlichen Ausrustung, die der Infanterie in allen Lagen zur Hand ist, dürsen wir jederzeit auch mit einem bedeutend überlegenen Gegner anbinden, können eine zähe Bertheibigung führen und schonen unter allen Umständen die physischen und moralischen Kräste der Truppen bis zum entscheidenden Augenblick in wirksamster Beise.

Fragen wir endlich nach bem Koftenpunkt, so würden dem Bunde auf Grundlage obigen Beiipiels an Koften erwachsen für die Ausrüstung eines Bataillons

an 160 kl. Spaten sammt Riemzeng à 10 Fr. 1600 Fr.

	and the Charlest Laurent Serrendered in 10 ft.	
"	48 gr. Spaten à 6 Fr.	288 "
"	16 Pickelhauen à 7 Fr.	112 "
,,	14 Aerten à 6 Fr.	84 "
"	2 Sägen à 10 Fr.	20 "

zusammen 2104 Fr.

mobei für Anbefestigung bes Refervewerkzeuges bie Rosten inbegriffen sinb.

Die Beile der Mannschaft sind bereits vorhanden und müßten daher nur mit Riemzeug versehen werden, wofür wir per Bataillon etwa 100 Fr. rechnen wollen.

Sonach stellt sich ber Betrag per Bataillon auf 2200 Fr.

Für rund 100 Bataillone bes Aus-

zuges beziffert sich die Ausgabe auf 220,000 Fr. Für 8 Schützenbataillone auf 17,600 "

Total für ben Auszug 237,600 fr.

Wollte man die Landwehr auch berücksichtigen, so mußte der Ansatz verboppelt werden; vor der Hand aber wurden wir und gerne mit dem Ausruften bes Auszuges zusrieden geben.

Die Bortheile find groß, die Nachtheile, die sich einzig auf Mehrbelaftung ber Mannschaft, bes Trains und bes Militarbudgets beziehen, verhältnismaßig klein und an einen Schaben am offensiven Geiste ber Truppen glaube ich nicht.

Auch unsere Fusiliere werben, wenn ber Zeitpunkt und ber Impuls ber Fuhrer kommt, bie Jagergraben verlassen und im Schwarm ober in Compagniecolonnen vorwärts gehen.

Ich bin baher ber festen Ueberzeugung, die sofortige Bewaffnung der Infanterie mit PionnierWerkzeug ist gegenwärtig das dringendste Bedürs=
niß der Armee und es märe höchst wünschenswerth,
daß das Centralcomité der schweizerischen Offiziers=
Gesellschaft seine volle Ausmerksamkeit auf diesen
Gegenstand hinlenken möchte.
R.